

# Die Reise nach Absurdistan im Schatten des Honeymoons

Das Theater Regensburg hat seinen Lacherfolg: Drei Frauen amüsieren in Baryllis „Honigmond“ prächtig Männlein wie Weiblein

VON SUSANNE WIEDAMANN, MZ

**REGENSBURG.** Drei Frauen: Die eine geschieden und seither leise trauernd und vernünftig auf den Beruf (Psychotherapeutin!) fixiert, die zweite ein männerfressender Vamp, die dritte ein frisch entliebt, bislang brav verheiratetes Heimchen, das aus seiner Wut heraus zu enormer Form aufläuft. Drei Frauen im Umbruch. Und das Regensburger Publikum hat endlich wieder etwas zu lachen.

Regisseur Lars Helmer hat im Turmtheater eine starke Show inszeniert und mit Gabriel Baryllis „Honigmond“ einen zeitlosen Stoff gewählt. Denn am Geschlechterkampf wird sich die nächsten Jahrhunderte wohl nichts ändern. Wenn das Stück auch manchem Zuschauer gar zu klischeehaltig daherkommt, am Ensemble des Theaters Regensburg liegt's nicht!

Esther Kuhn als um Ausgleich bemühte Christine, Karolina Thorward als Verlobte mit mindestens einem Verehrer an jedem Finger und Barbara Schedivy in der Rolle der angepass-

ten Hausfrau im Schottenrock, die zwangsläufig ihre Freiheit neu definiert, bringen sich mit einer Raffinesse und für jede Szene genau richtig dosierten Power in das Spiel ein, dass jede der 80 Minuten ihr Geld wert ist.

Das Spiel beginnt schon höchst amüsant: Linda und ihre WG-Partnerin Christine bauen in dem chaotisch anmutenden Appartement (geniale Bühne von Sascha Gratz) sehr lieblos einen abstrus verhauchten Weihnachtsbaum zusammen. Linda ist aufgetakelt zum Ausgehen mit ihrem Verlobten, von dessen Existenz die übrige Schar vor Lust bebender Herren nichts zu wissen braucht. Christine, im Business-Kostüm, erwartet Barbara und Manuel zum Fest. Doch Barbara erscheint allein, betrogen, bereit für Alkohol und Rache. Und auch Femme fatal Linda in Frank Lichtenbergs Spitzenkostüm – einer Mischung aus Playboy-Nikolaus und Funkenmariechen – ist schnell wieder da. Der Herr, verschnupft über ihre Verspätung, wollte sie an die Kette legen, was die Blondine mit dem Topde-



Trinken gegen den Männerfrust: (von links) Barbara Schedivy, Karolina Thorward und Esther Kuhn

Foto: Stadttheater/Zitzlsperger

kolleete mit Trennung quittierte – um zu Hause los zu heulen.

Stoff genug, um über die Männer zu resümieren. Und die Einsichten sind enorm: „Man kann auch arbeitslos

werden auf der Baustelle des gemeinsamen Lebens“, seufzt Barbara. Und Christine: „Ich habe keine Lust mehr, das scheue Reh zu spielen, damit der Hirsch sein Geweih hoch tragen

kann.“ Baryllis Dialoge machen das Stück zum sehr harmlosen, aber doch unterhaltsamen Vergnügen.

Zwei Wochen später ist alles anders. Ex-Heimchen Barbara sieht im hautengen Schwarzen der Linda von einst verblüffend ähnlich. Linda im Trainingsanzug sieht dafür einer extrem angehängten Zukunft entgegen. Und eine überraschend aufgebrezelte Christine versucht ein neues Partnerschaftsmodell: verlobt zu sein mit dem Ex, mit dem sie sich versprochen hat, fünf Jahre garantiert nicht zu heiraten. Die Reise nach Absurdistan geht mit vertauschten Rollen weiter.

Lars Helmer hat seine Damen zu Glanzleistungen animiert. Und wenn sie zum Schluss einen Tanzauftritt zu „Girls just want to have fun“ hinlegen, lassen sie auch die Teufelinnen Bette Midler, Goldie Hawn und Diane Keaton alt aussehen. Das Premierenpublikum war begeistert.

Erneut von 7. bis 11. und 26. bis 31. Oktober, jew. 19.30 Uhr, im Turmtheater, Watmarkt 5. Karten: 0941/507 24 24